

## Kasse gestohlen – 19-jähriger Schweizer festgenommen

Am «Rüüdigen Samstag» fanden im ganzen Kanton Luzern diverse Faschnachtsveranstaltungen statt. Diese verliefen gemäss einer Mitteilung der Luzerner Polizei grundsätzlich friedlich. Trotzdem musste sie aber mehrfach wegen Verdacht auf Diebstahl, Gewalt und Drohung gegen Behörden sowie Trunkenheit ausrücken. So auch in Wolhusen, als am frühen Samstagmorgen ein 19-jähriger Schweizer festgenommen wurde, nachdem er an einem Faschnachtsball eine Kasse entwendet hatte.

Gemäss Mediensprecher Urs Wigger ereignete sich der Diebstahl an der «Fäger Fägete» in Wolhusen. Der Mann sei am Sonntag befragt worden, habe die Tat zugegeben und sei auf Verfügung der zuständigen Staatsanwaltschaft entlassen worden. [pd/EA]

## Zwei Personen an Luzerner Fasnacht verletzt

Die Luzerner Polizei habe viele Personen kontrolliert und mehrmals interveniert, um grössere Auseinandersetzungen zu verhindern, teilte die Staatsanwaltschaft mit. Trotzdem kam es zu tätlichen Auseinandersetzungen zwischen Personen. Ein Mann wurde in der Stadt von Unbekannten ins Gesicht geschlagen und erheblich verletzt. Er wurde ins Spital gebracht.

Ein Gewaltdelikt gab es auch in Sursee. Dort wurde ein 45-Jähriger von fünf bis sechs unbekannteren jüngeren Männern zusammengeschlagen und mit Fusstritten gegen den Kopf verletzt. Das Opfer sei zuvor von den Tätern bespuckt worden, teilte die Staatsanwaltschaft mit. Es sei ins Spital eingeliefert worden. [sda]

## Vier Kälber starben bei Vollbrand von Scheune

Bei einem Vollbrand einer Scheune auf einem Bauernhof in Willisau sind vier Kälber gestorben. 33 Kühe und drei Rinder wurden von der Feuerwehr gerettet. Personen wurden keine verletzt. Zu den genauen Umständen des Brandes und zur Ursache lagen zunächst keine Angaben vor, wie die Kantonspolizei Luzern mitteilte. Das Feuer brach auf einem Hof an der Ostergauerstrasse im Osten der Gemeinde aus.

Der Alarm ging bei der Feuerwehr gegen 5.10 Uhr ein, wie ein Angehöriger der Feuerwehr Willisau-Gettnau auf Anfrage sagte. Die Löschkräfte rückten mit gegen 80 Personen aus. [sda]

## Raser mit über 100 km/h durch Menznau gefahren

Die Luzerner Polizei hat am Freitagabend in Menznau einen mutmasslichen Raser festgenommen. Der 22-Jährige ist mit über 100 Kilometern pro Stunde durch das Dorf gefahren, wie die Staatsanwaltschaft am Sonntag mitteilte. Die signalisierte Geschwindigkeit in diesem Bereich der Wolhuserstrasse beträgt 50 Kilometer pro Stunde.

Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte gemäss der Mitteilung das Auto des jungen Mannes. Dem Autofahrer wurde vor Ort der Führerausweis abgenommen. Das Strassenverkehrsamt vom Kanton Luzern entscheidet über mögliche Administrativmassnahmen. Die Untersuchung führt die Staatsanwaltschaft Sursee. [sda]

## Nach Kollision mit Vordach weitergefahren

In der Zeit vom Mittwoch bis Freitag, 19. bis 21. Februar, wurde durch einen unbekanntes Fahrzeuglenker ein Vordach einer Liegenschaft an der Baselstrasse 4 in St. Erhard beschädigt. Der unbekanntes Fahrzeuglenker setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den entstandenen Sachschaden zu kümmern. Der entstandene Sachschaden kann derzeit nicht genau beziffert werden. Dieser dürfte mehrere tausend Franken betragen.

Die Luzerner Polizei sucht Personen, welche Angaben zum gesuchten Fahrzeug, dessen Lenker oder zum Unfallhergang machen können. Diese werden gebeten, sich unter der Nummer 041 248 81 17 zu melden. [pd]

## schmunzel ecke

Sagt der Polizist nach dem Verhör zu seinem Boss: «Ich habe den Räuber jetzt drei Stunden lang verhört». Darauf fragt sein Boss: «Und, hat er gestanden?» «Natürlich! Ich biete dem Kerl doch keinen Stuhl an.»

## wetter bild



## Schönes Flugwetter ist wieder vorbei

**Prognose** Heute Dienstag ist es am Vormittag noch teilweise sonnig, doch der «Kleine Fuchs» wird sich bald einen trockenen Platz suchen müssen. Aus Nordwesten überzieht sich der Himmel und in der Folge kommt auf der Alpennordseite Niederschlag auf. Die Schneefallgrenze sinkt von anfangs 1400 bis am Abend auf 800 bis 1100 Meter. Auch am Mittwoch bleibt es oft stark bewölkt und

es sind einige Schneeschauer zu erwarten. In den Niederungen liegt die Temperatur zwischen einem und sechs Grad, auf 2000 Metern bei minus zehn Grad. In den Bergen herrscht zudem zeitweise starker bis stürmischer West- bis Nordwestwind. Ähnlich stürmisch und nass, wenn auch etwas wärmer, geht es voraussichtlich am Donnerstag und Freitag weiter. [Text EA/Bild Josef Lustenberger]

# Amüsantes aus aller Welt

Flühli: Hirsmändig im Waldemmental

*Der Hirsmändigs-Bote Guido Bucher hatte einmal mehr einen pointierten Hirsmändigs-Brief verfasst und diesen vor rund 900 Besuchern verlesen. Sein Auftritt und ein fulminantes Nachmittagsprogramm mit vielen Botschaftern prägten den traditionellen Faschnachtstag.*

Text und Bild Annalies Studer

Die geladenen Gäste trafen sich zum Apéro mit der Hirsmändigs-Gesellschaft und zogen anschliessend zu den Klängen der Guuggemusik Rüdighöner auf den belebten Dorfplatz ein.

Wie es der Brauch ist, übergab die Gemeindepräsidentin Sabine Wermelinger – in diesem Jahr zum achten und letzten Mal – den Schlüssel der Gemeinde für einen Tag an die Hirsmändigs-Gesellschaft. «Schreiberin» Sabine Achermann nahm diesen in Empfang. In einem kurzen Gespräch witzelte sie, ob man unbequeme Stühle im Gemeinderatszimmer habe, dass gleich drei der Räte in diesem Jahr zurücktreten. Für mehr Sitzleder bei den Gemeinderatsmitgliedern empfahl sie deshalb, vom einheimischen Händler Stressless-Stühle anzuschaffen.

## Hirsmändige weltweit

Böllerschüsse kündeten den Boten an, der, angeführt von den Trychlern und der Kutsche mit «Buur und Chöchi», feierlich auf den Dorfplatz einzog. In seiner Begrüssung musste er Greta Thunberg entschuldigen, die es mit ihrem Segelboot nicht durch die Lammchlucht hinauf geschafft habe. Unter den Gästen vermisste der Bote einen Vertreter der Regierung genauso wie den Direktor der Biosphäre. Sein witzig und träf abgefasster Brief löste beim Publikum herzliche Lacher, Applaus und viel Heiterkeit aus.

«Luegt mer id Wält, de wirs dem Angst und bang, niemer me zieht am gliche Strang!» Mit diesen Vers ging der Bote auf das Weltgeschehen ein und folgerte, dass es auf der ganzen Welt mehr Hirsmändige geben sollte. Da könnten sie einander die Meinung sagen und sich danach versöhnen.

## Geköpfte Hühner und Tirolerabende

Natürlich waren die Wahlen ein grosses Thema in diesjährigen Hirsmändigs-Brief. Von den USA über Thüringen in Deutschland bis hin zu den Kantonsratswahlen im Kanton Luzern gab es manches zu glossieren. Das Alter der demokratischen US-Kandidaten bis zum grünen Erfolgssturm im Kanton Luzern – diese und mehr Begebenheiten motivierten den Boten zu träfen, lusti-



Hoch zu Ross zieht der Hirsmändigs-Bote ein. [Hinter diesem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der Extra-App aktiviert werden kann.]



Der ganze Saal macht bei der Polonaise der Jakobsbrüder mit. [Hinter diesem Bild verbirgt sich eine Bildergalerie, die mit der Extra-App aktiviert werden kann.]

gen Versen. Natürlich blickte er auch mit einem zwinkernden Auge auf die kommenden Gemeinderatswahlen in Flühli und scheute sich nicht, Kritik am Gemeinderat zu üben. Tierische Ereignisse gaben dem Boten viel Stoff, so das Büsi, das eine Vorliebe für kleine Hasen hatte, der Dachs, der die Hühner köpfe oder entlaufene Geissen auf der Schratte. Die neue Hängebrücke und deren Erstbegehung oder die «Echt Entlebuch»-Tirolerabende auf der Schwarzengegg boten weiteren Stoff für Glossen. «Jetz löi mer aues si wie's isch und hocke zäme im Kurhus a Tisch.» Mit diesen Worten schloss der Bote und lud zum Versöhnungstrunk ein, der bei prächtigen Frühlingwetter genossen wurde.

## Es fehlt an Stoff und Cash

Die Präsidentin der Hirsmändigs-Gesellschaft, Martina Wicki, eröffnete das Nachmittagsprogramm mit einem in Versform vorgebrachten Anliegen. Es geht um die Neuornatierung, die man auf 2022 realisieren möchte. Es fehle an Stoff und an Cash, bedauerte sie und machte darauf aufmerksam, dass man

Spenden ab sofort gerne entgegennehme. Der «Hirse-Buur» Christian Schnider musste in seiner Präsentation feststellen, dass neue Socken aus Hirsestroh wohl doch nicht produziert werden könnten.

## Viel Lokalkolorit

Ursula Schmid führte durch den unterhaltsamen Nachmittag mit vielen Botschaftern. Thomas Rööslü nahm zahlreiche Begebenheiten aus den Entlebucher Gemeinden auf die Schippe und folgerete, dass sich all die vorgesehenen Projekte und Visionen im nun wieder freien Schwesternhaus auf Heiligkreuz realisieren liessen, von den Gemeindeverwaltungen bis zum Hallenbad Sörenberg. Die «Näbfrässer» kamen «zum fünften Mal zum letzten Mal» und hatten das Motto «Aus der Region für die Religion». Heidi Lang berichtete in ihrer gewohnt launigen Art von Ereignissen aus aller Welt und der Region. «Rehli und Hausi» hatten mit spontanen Sprüchen das Publikum auf ihrer Seite. Für Begeisterung sorgten auch dieses Jahr wieder «Mier Zwee», die viel Lokales witzig kommentierten.

## Après-Ski aufgemischt

Den Saal zum Kochen brachten die Jakobsbrüder der St.-Jakobs-Gesellschaft Luzern. Sie brachten aus Kitzbühel im Tirol Entwicklungshilfe für das Sörenberger Après-Ski und hatten gleich den «DJ Oetzi» dabei. Die Faschnächtler aus Luzern stürmten den Saal mit Ballonen, Plakaten und lauter Musik, verteilten Buttons und forderten alle zu einer grossen Polonaise auf.

Eine besondere Ehrung erfuhr der neu ernannte Ehrenpräsident Gregor Schnider, welcher der Hirsmändigs-Gesellschaft 20 Jahre vorstand. Ihm wurden mit vielen originellen Sprüchen der Goldenen Öffel und eine goldene Taschenuhr überreicht. Das «A-Team» sorgte für musikalische Abwechslung im Programm.

## Ein Vers des Hirsmändigs-Boten

*D'Chile het ganz churz la düre schimmere  
Äs chönnt sich öppis ändere i z'Pfärrers Zimmere  
Dr Fanziskus z'Rom tuet ändlech über das Zöllibat nastudiere  
Und ou d'Frouäordination chönnt mer ja installiere  
Ja, im Amazonasgebiet aber ou im Äntlibuech  
Hetts zwenig Pfärrer, äs isch ä Fluech  
Dere Misere chönnt mer doch begänä  
Wemmer d'Hütrat vo de Pfärrer tät absägnä  
De alt Papst Benedikt, wo immer gseit het, är redi nieme dri  
Schribt aber imene Buech, das Zöllibat müig mer unbedingt la si  
Das git de im Papst Franziskus zdänke  
Und är trout das Ganze nömmie i nuei Bahne z'länke  
Är löscht das chline Liechtle und zieht de Schwanz i  
Und lat aues zämä bim Autä la si  
Är wird dänkt ha, wie de Benedikt ou  
I mim Auter überchume ich ja glich nie ä Frou*